Weißstorch *Ciconia ciconia* 2013 in Rheinland-Pfalz – eine Übersicht

Der starke jährliche Anstieg der gemeldeten Weißstorch-Brutpaare im südwestdeutschen Raum ist ungebrochen. Wiederum konnte auch in unserem Bundesland eine Steigerung des Weißstorchbrutbestandes gegenüber der Vorjahressaison notiert werden (Abb.1).

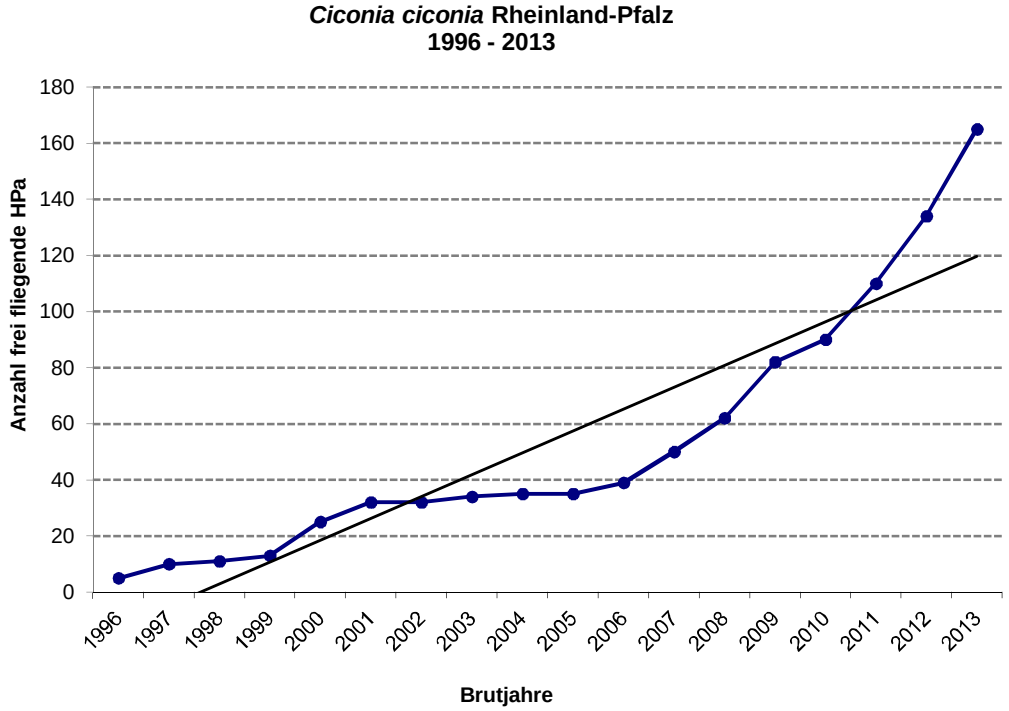


Abb.1 *Die Anzahl durch frei fliegende Brutpaare besetzter Storchnester nahm 2013 gegenüber dem Vorjahr um rund 23% zu.*

Im Erfassungsjahr siedelten in Rheinhessen-Pfalz 165 frei fliegende Storchpaare, dazu kamen acht Projektstorchpaare in Haltungen (Tabelle 1).

Tab.1 *Bruterfolg des Weißstorchs in Rheinland-Pfalz 2013.*

frei fliegende Brutpaare *(n=165)*		
Kreis/Stadt	**Brutort**	**flügge Junge**
Alzey-Worms AZ	Eich	3
	Gimbsheim	0
	Hamm am Rhein	0
Bad Dürkheim DÜW	Haßloch	3
	Haßloch	1
Germersheim GER	Bellheim	1
	Bellheim	2
	Berg	0
	Erlenbach	0
	Freckenfeld	0
	Hatzenbühl	0
	Hördt	0
	Jockgrim	1
	Jockgrim	2
	Jockgrim	1
	Knittelsheim	1
	Knittelsheim	0
	Knittelsheim	2
	Knittelsheim	0
	Knittelsheim	0
	Knittelsheim	0
	Knittelsheim	1
	Knittelsheim	0
	Knittelsheim	1
	Knittelsheim	0
	Knittelsheim	0
	Knittelsheim	3
	Leimersheim	2
	Leimersheim	1
	Lustadt	0
	Minfeld	1
	Neupotz	1
	Neupotz	1
	Neupotz	4
	Neupotz	3
	Neupotz	2
	Ottersheim	0
	Ottersheim	0
	Ottersheim	2
	Rheinzabern	0
	Rülzheim	1
	Germersh.-Sondernheim	0
	Steinweiler	2
	Steinweiler	0
	Winden	3
	Winden	1
	Winden	2
	Winden	1
	Wörth	1
	Wörth-Büchelberg	0
	Wörth-Maximiliansau	1
	Wörth-Schaidt	2
	Zeiskam	2
	Zeiskam	1
Kaiserslautern KL	Bruchmühlbach-Miesau	0
	Elschbach	0
	Katzweiler	1
	Mackenbach	1
	Niedermohr	0
	Steinwenden-Weltersbach	0

Kusel/KUS	Matzenbach-Gimsbach	0
	Nanzdietschweiler	0
	Rehweiler	0
	Rehweiler	0
	Rehweiler	0
	Rehweiler	0
	Rehweiler	0
	Theisbergstegen	0
	Theisbergstegen	0
	Theisbergstegen	0
	Theisbergstegen	1
	Theisbergstegen	0
	Theisbergstegen	0
	Theisbergstegen	0
	Ulmet	3
Landau LD	Landau	3
	Landau-Dammheim	0
Rhein-Pfalz-Kreis RP	Bobenheim-Roxheim	1
	Bobenheim-Roxheim	2
	Bobenheim-Roxheim	2
	Bobenheim-Roxheim	0
	Bobenheim-Roxheim	2
	Bobenheim-Roxheim	0
	Bobenheim-Roxheim	0
	Bobenheim-Roxheim	3
	Bobenheim-Roxheim	0
	Böhl-Iggelheim	3
	Harthausen	2
	Römerberg-Mechtersheim	0
	Römerberg-Mechtersheim	0
	Römerberg-Mechtersheim	0
	Schifferstadt	4
	Schifferstadt	0
	Schifferstadt	3
	Schifferstadt	2
Mainz-Bingen MZ	Bingen-Dietersheim	2
	Bingen-Gaulsheim	3
	Budenheim	3
	Budenheim	0
	Gensingen	2
	Ingelheim	2
	Mainz-Laubenheim	2
	Mainz-Laubenheim	2
	Mainz-Laubenheim	2
	Mainz-Laubenheim	4
	Mainz-Laubenheim	2
	Mainz-Laubenheim	4
	Mainz-Laubenheim	0
	Mainz-Laubenheim	3
	Mainz-Laubenheim	2
	Mainz-Laubenheim	0
	Mainz-Laubenheim	0
	Mainz-Laubenheim	2
	Mainz-Laubenheim	2
Neustadt/Wstr. NW	Neustadt-Duttweiler	0
	Neustadt-Geinsheim	2
	Neustadt-Lachen-Speyerdorf	2

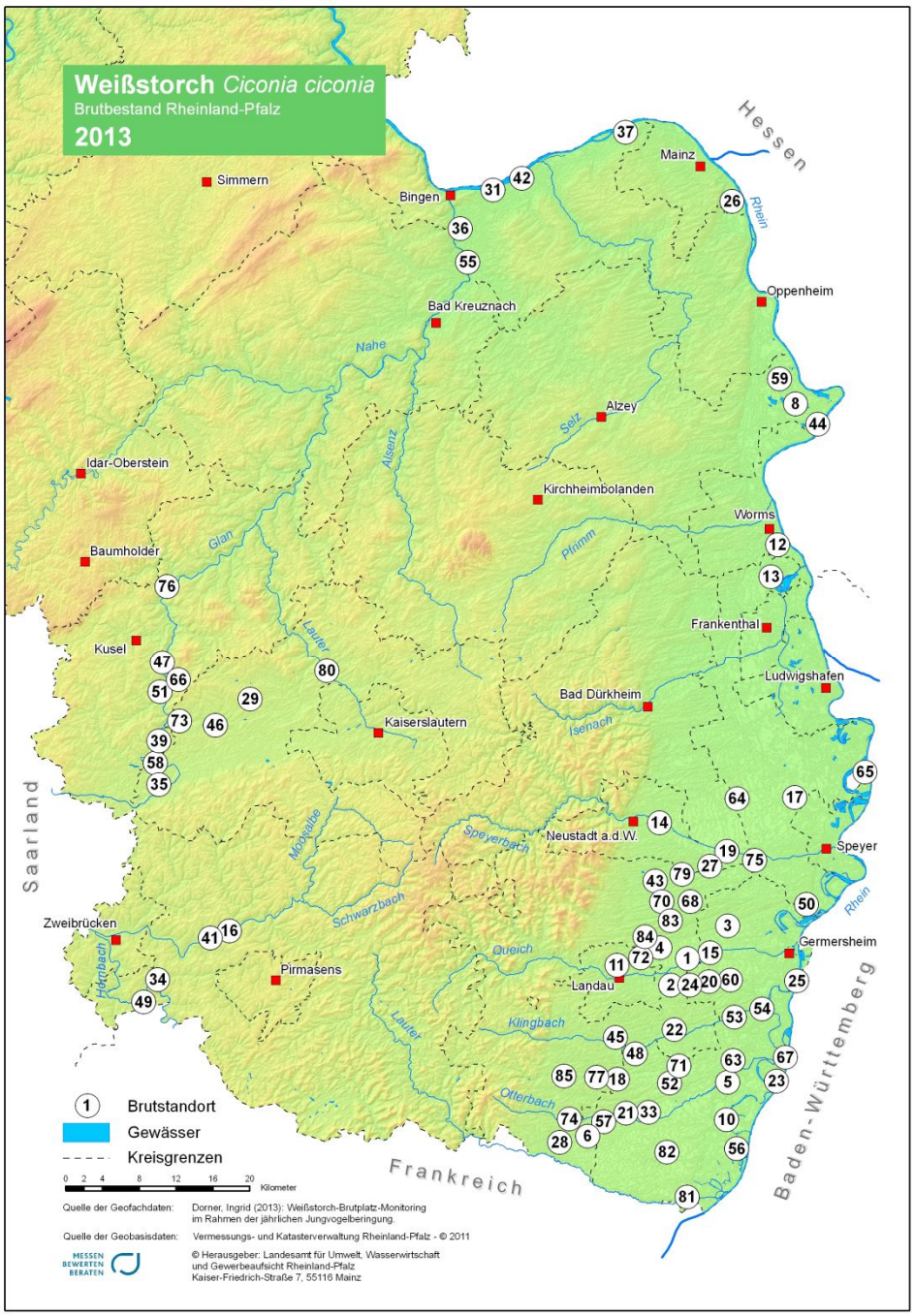
Südwestpfalzkreis PS	Dietrichingen-Kirschbacherhof	1
	Dietrichingen-Kirschbacherhof	1
	Dietrichingen-Kirschbacherhof	1
	Dietrichingen-Kirschbacherhof	2
	Dietrichingen-Kirschbacherhof	0
	Dietrichingen-Kirschbacherhof	1
	Dietrichingen-Kirschbacherhof	1
	Dietrichingen-Kirschbacherhof	0
	Dietrichingen-Kirschbacherhof	0
	Dietrichingen-Kirschbacherhof	0
	Maßweiler-Hitscherhof	0
	Maßweiler-Hitscherhof	0
	Mauschbach	2
	Rieschweiler-Mühlbach	0
Südliche Weinstraße SÜW	Barbelroth	2
	Billigheim-Ingenheim	1
	Bornheim	2
	Bornheim	0
	Bornheim	2
	Bornheim	0
	Bornheim	0
	Bornheim	4
	Bornheim	1
	Bornheim	0
	Bornheim	1
	Bornheim	2
	Bornheim	1
	Bornheim	0
	Bornheim	0
	Freimersheim	0
	Großfischlingen	3
	Herxheim	2
	Hochstadt	1
	Kapellen-Drusweiler	0
	Kapsweyer	1
	Kleinfischlingen	0
	Niederotterbach	2
	Offenbach	3
	Offenbach	0
	Steinfeld	1
	Steinfeld	0
	Steinfeld	1
	Venningen	2
	Venningen	3
Worms WO	Worms	2
Gesamt		**182**

Brutpaare in Haltungen *(n=8)*		
Kreis/Stadt	**Brutort**	**flügge Junge**
Germersheim GER	Leimersheim	3
	Wörth	0
Kusel KUS	Theisbergstegen	4
	Theisbergstegen	3
Rhein-Pfalz-Kreis	Bobenheim-Roxheim	3
Südliche Weinstraße SÜW	Bornheim	2
	Bornheim	0
	Bornheim	3
Gesamt		**18**

In **75** rheinland-pfälzischen Gemeinden fanden sich 2013 Horste besetzende Storchpaare ein. Die ansiedlungseffektivsten Landkreise liegen wiederum in der Südpfalz: Germersheim/GER mit 50 (!), Südliche Weinstraße/SÜW mit 31 Brutnestern (Abb.2, Seite 3).

Ein während der Brutsaison den Standort eines Vorjahreshorstes besetzender Einzelstorch (**HE**) wurde in Mainz-Laubenheim/MZ notiert (siehe dazu Storch-Info 7/13, Seite 7).

Wie im Vorjahr weist die Landeshauptstadt Mainz mit heuer 13 (!) Brutnestern auf zwei Hochspannungsmasten im Süden des Stadtgebietes die höchste **Storchendichte** (Storchpaare pro 100 km^2) in Rheinland-Pfalz auf: **13,3**. Danach folgt mit 10,8 GER/Germersheim als der weitaus storchenreichste Landkreis. DÜW/Bad Dürkheim ist mit bislang zwei Brutpaaren der am dünnsten vom Weißstorch besiedelte Landkreis (StD 0,3).



1	Hochstadt
2	Offenbach
3	Lustadt
4	Bornheim
5	Jockgrim
6	Steinfeld
8	Eich
10	Wörth
11	Landau
12	Worms
13	Bobenheim-Roxheim
14	Neustadt-Lachen-Speyerdorf
15	Zeiskam
16	Maßweiler-Hitscherhof
17	Schifferstadt
18	Winden
19	Hassloch
20	Knittelsheim
21	Freckenfeld
22	Herxheim
23	Neupotz
24	Ottersheim
25	Germersheim-Sondernheim
26	Mainz-Laubenheim
27	Neustadt-Geinsheim
28	Kapsweyer
29	Mackenbach
31	Bingen-Gaulsheim
33	Minfeld
34	Dietrichingen "Kirschbacherhof"
35	Bruchmühlbach-Miesau
36	Bingen-Dietersheim
37	Budenheim
39	Nanzdietschweiler
41	Rieschweiler-Mühlbach
42	Ingelheim
43	Venningen
44	Hamm am Rhein
45	Billigheim-Ingenheim
46	Steinwenden-Weltersbach
47	Theisbergstegen
48	Steinweiler
49	Mauschbach
50	Römerberg-Mechtersheim
51	Rehweiler
52	Erlenbach
53	Rülzheim
54	Hördt
55	Gensingen
56	Wörth-Maximiliansau
57	Wörth-Schaidt
58	Elschbach
59	Gimbsheim
60	Bellheim
63	Rheinzabern
64	Böhl-Iggelheim
(65)	(Brühl "Kollerinsel")
66	Matzenbach-Gimsbach
67	Leimersheim
68	Freimersheim
70	Großfischlingen
71	Hatzenbühl
72	Landau-Dammheim
73	Niedermohr
74	Niederotterbach
75	Harthausen
76	Ulmet
77	Barbelroth
79	Neustadt-Duttweiler
80	Katzweiler
81	Berg
82	Wörth-Büchelberg
83	Kleinfischlingen
84	Essingen
85	Kapellen-Drusweiler

Abb.2 *Auf der Karte sind die aktuellen Brutstandorte/Gemeinden eingetragen. Die Nummerierung erfolgte fortlaufend, sie ist durch den Zeitpunkt der ersten Ansiedlung bestimmt. Fehlt eine Standort-Zahl, so bedeutet dies: Im Erfassungsjahr wurde der entsprechende Standort nicht besiedelt.*
Die zu Baden-Württemberg gehörende Storchansiedlung auf der „Kollerinsel“ (65) wurde auch in diesem Jahr wegen der dort vorhandenen und auch 2013 genutzten Auswilderungsvoliere der Aktion PfalzStorch von Thilo Toelle, Otterstadt, mitbetreut.

Sieben **neue Ansiedlungsorte** wurden von den Störchen 2013 gewählt: In Wörth-Büchelberg/GER nahm ein Storchpaar außerorts in den Wiesen eine Nisthilfe an, desgleichen in Katzweiler/KL, in Kleinfischlingen/SÜW, in Essingen/SÜW und in Kapellen-Drusweiler/SÜW. In Neustadt-Duttweiler/NW bezogen die Störche ein Dachnest-Angebot am Kropsbach, in Berg/GER eines auf einem Dachständer der Berger Mühle.

Weitere, insgesamt **25 neue Brutnester** entstanden – zumeist auf Nestmasten – in einem Gärtnereigelände in Lustadt/GER (1, Abb.4), in Bobenheim-Roxheim/RP (1), in Neupotz/GER (1), in Ottersheim/GER (2), in Nanzdietschweiler/KUS (1), in Hamm am Rhein/AZ (1), in Knittelsheim/GER (1) und in Bellheim/GER (1). Neue Brutnester auf Bäumen gab es in Bornheim/SÜW (1), in Jockgrim/GER (1), in Ingelheim/MZ (1), in Mechtersheim/RP (1) sowie in Knittelsheim/GER (1). Einen Neststandort auf dem Dach eines Gebäudes bevorzugten Störche in Dietrichingen-Kirschbacherhof/PS (1), in Römerberg-Mechtersheim/RP (1) zog das Storchpaar nach dem Nistplatzverlust auf das Dach einer benachbarten Scheune um. Einen erfolgreichen Umzug startete auch das etablierte Storchpaar in Gensingen/MZ, es fühlt sich auf dem Kamin einer

Großgärtnerei wohl (1, Abb.3). In Dietrichingen-Kirschbacherhof/PS (2) richteten sich Storchpaare auf vorhandenen Volieren neu ein, ebenso in Bornheim/SÜW (1).
Das Verankern eines Nestbaus im Efeugeranke von Scheunendächern ist nach wie vor beliebt, so heuer auch in Winden/GER (1). Zu den 13 im Erfassungsjahr neu aufgebauten Nestanlagen auf den Hochspannungsmasten in Mainz-Laubenheim/MZ (1) kam eines hinzu. Zu Erstansiedlungen auf Strommasten kam es in Rehweiler/KUS (1) und Theisbergstegen/KUS (1) – Abbildungen 5 und 6.

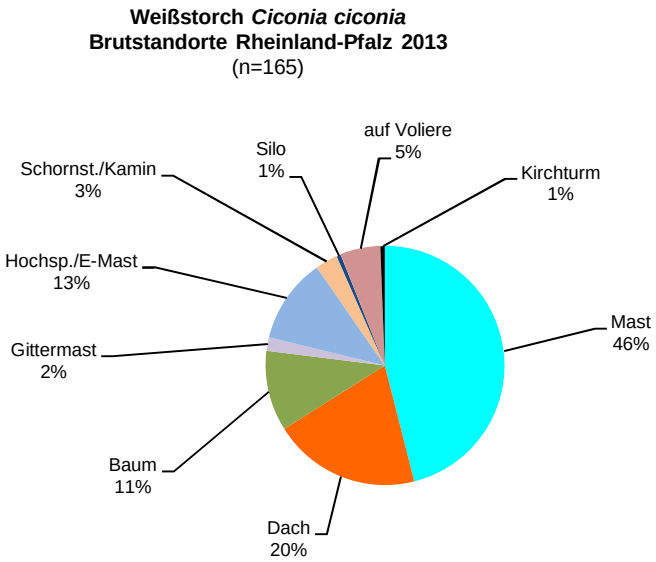
Abb.3 *Einen außergewöhnlichen Lebensstil pflegen die Eltern dieser Beiden: Jungenaufzucht auf einer hochmodernen Heizanlage – Nahrungssuche im NSG ‚Untere Nahe'. Es hat gepasst… Gensingen, 21.6. 2013*

Abb.4…*Bereits der vierte Neststandort, den die rheinland-pfälzischen Störche in/neben einer Gärtnerei wählten. Okay, solange sie die Glasdächer nicht mit Wasserflächen verwechseln… Lustadt, 25.9.2013*

Abb.5 *Beidseits des E-Mastes dehnen sich die Glanwiesen, Nahrungsraum für die Handvoll Storchpaare im Dorf. Rehweiler, 13.4.2013*

Abb.6 *An „französische" Verhältnisse erinnert fühlt man sich bei dieser Nistplatzwahl am Flutgraben. Theisbergstegen, 19.4.2013*

Für die Jungenaufzucht wählten die Störche auch 2013 ein unterschiedliches Spektrum an **Neststandorte**n (Abb.7). Wie in anderen Bundesländern geht der Trend weg von den Aufbauten auf Dächern zu den angebotenen Mast-Nisthilfen. 42% der im Erfassungsjahr neu dokumentierten Nester waren von den Störchen ohne Nistunterlage selbst gebaut worden, z.B. auf Bäumen, auf von Efeu umrankten Scheunendächern, auf Abdeckungen von Großvolieren oder auf den Traversen von Hochspannungsmasten.



[3]

Abb.7 *Standorte rheinland-pfälzischer Storch-Brutnester 2013 (n=165).*

60% der 2013 in Rheinland-Pfalz siedelnden Weißstörche hielten dasselbe Nest wie 2012 besetzt, davon 79% mit Vorjahrespartnerbindung.

Außer eines unvollständig erkannten DER AH-Kennrings konnten alle 330 brütenden, bzw. Nest besetzenden Individuen sowie der Horsteinzelstorch identifiziert werden, das bedeutet eine **Ablesequote** von 100%! Anerkennung und Dank sind den Betreuern in der Pfalz auszusprechen, die die Ablesungen der Ringe mit großem zeitlichen Aufwand auch in diesem Jahr geleistet haben.

Anhand der Kennziffern der Beringungszentralen konnten **Herkunft** und **Alter** von 73% der nestjung beringten, diesjährigen Brutvögel ermittelt werden. Die Liste der „einheimischen" Zugvogel-Brutpartner 2013 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 22 auf 87 Individuen (26% des Gesamtbrutbestandes) erhöht (Abb.8).

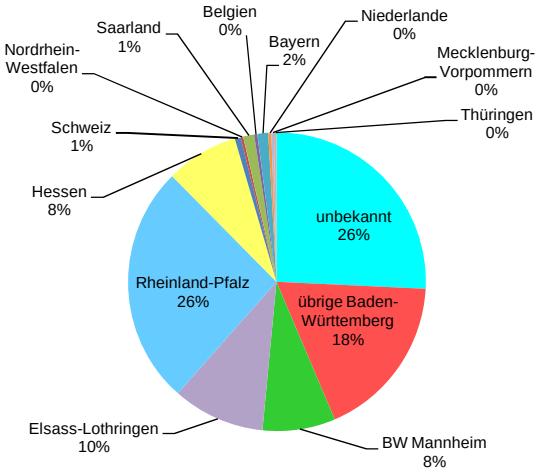


Abb.8 *Herkunft der in Rheinland-Pfalz 2013brütenden Weißstörche. (Die mit 0% angegebenen Regionen stellen jeweils einen Brutvogel.)*

87 seit 1998 in Rheinland-Pfalz geschlüpfte Weißstörche kehrten im Frühjahr aus ihren Überwinterungsgebieten zum Brüten in die Region zurück, darunter 16 Zweijährige (Tab.2). Die Brutnester der 35 Erstansiedler lagen im Durchschnitt 17 Kilometer von ihren Schlupfnestern entfernt.

Tab.2…*Freie Ansiedlungen von in Rheinland-Pfalz erbrüteten Weißstörchen innerhalb der Landesgrenzen 2013.*

Ring-Nr.	Schlupfjahr	Schlupfort	Brutort	Entfernung (Richtung)
DER O 7036	1998	Bobenheim-Roxheim/RP	Bobenheim-Roxheim/RP	0 km
DER A 304	2000	Winden/GER	Schifferstadt/RP	36 km (34°)
DER A 1331	2001	Bornheim/SÜW	Bornheim/SÜW	0 km
DER A 1577	2002	Lustadt/SÜW	Bingen-Gaulsheim/MZ	86 km (344°)
DER A 2103	2002	Dietrichingen-Kirschbacherhof/PS	Rehweiler/KUS	31 km (2°)
DER A 2028	2005	Bingen-Dietersheim/MZ	Landau/LD	82 km (170°)
DER A 2035	2005	Bornheim/SÜW	Bornheim/SÜW	0 km
DER A 4408	2005	Dietrichingen-Kirschbacherhof/PS	Elschbach/KL	23 km (1°)
DER A 4584	2005	Worms/WO	Mainz-Laubenheim/MZ	38 km (354°)
DER A 4585	2005	Worms/WO	Bobenheim-Roxheim/RP	4 km (195°)
DER A 4649	2005	Neupotz/GER	Römerberg-Mechtersheim/RP	17 km (20°)
DER A 4660	2005	Steinfeld/SÜW	Erlenbach/SÜW	13 km (60°)
DER A 4773	2005	Bruchmühlbach-Miesau/KL	Rehweiler/KUS	10 km (2°)
DER A 5022	2006	Zeiskam/GER	Germersheim-Sondernheim/GER	10 km (110°)
DER A 5058	2006	Neustadt-Geinsheim/NW	Neupotz/GER	24 km (165°)
DER A 5079	2006	Steinwenden-Weltersbach/KUS	Bruchmühlbach-Miesau/KL	7 km (184°)
DER A 5081	2006	Steinwenden-Weltersbach/KUS	Elschbach/KL	8 km (238°)
DER A 6274	2006	Steinweiler/GER	Wörth-Maximiliansau/GER	15 km (135°)
DER A 6295	2007	Bobenheim-Roxheim/RP	Rülzheim/GER	48 km (186°)
DER A 6389	2007	Zeiskam/GER	Bobenheim-Roxheim/RP	41 km (11°)
DER A 6397	2007	Wörth/GER	Steinfeld/SÜW	17 km (266°)
DER A 7054	2007	Lustadt/GER	Freimersheim/SÜW	44 km (277°)
DER A 7225	2007	Bornheim/SÜW	Ottersheim/GER	6 km (128°)
DER A 7169	2007	Knittelsheim/GER	Knittelsheim/GER	0 km
DER A 7177	2008	Bornheim/SÜW	Kapsweyer/GER	23 km (208°)
DER A 8105	2008	Wörth/GER	Bornheim/SÜW	20 km (338°)
DER A 8120	2008	Bornheim/SÜW	Nierderotterbach/GER	20 km (208°)
DER A 8122	2008	Offenbach/SÜW	Zeiskam/GER	6 km (52°)
DER A 8163	2008	Bornheim/SÜW	Bornheim/SÜW	0 km
DER A 8168	2008	Bornheim/SÜW	Lustadt/GER	9 km (73°)
DER A 8176	2008	Erlenbach/GER	Venningen/SÜW	19 km (357°)
DER A 8201	2008	Bobenheim-Roxheim/RP	Mainz-Laubenheim/MZ	41 km (356°)
DER A 8225	2008	Mainz-Laubenheim/MZ	Mainz-Laubenheim/MZ	0 km
DER A 8231	2008	Worms/WO	HarthausenRP	35 km (186°)
DER A 8232	2008	Worms/WO	Bobenheim-Roxheim/RP	4 km (195°)
DER A 8268	2008	Theisbergstegen/KUS	Theisbergstegen/KUS	0 km
DER A 8273	2008	Theisbergstegen/KUS	Theisbergstegen/KUS	0 km

DER A 9707	2009	Bingen-Gaulsheim/MZ	Mainz-Laubenheim/MZ	26 km (94°)
DER A 9711	2009	Worms/WO	Mainz-Laubenheim/MZ	38 km (354°)
DER A 9725	2009	Mainz-Laubenheim/MZ	Budenheim/MZ	14 km (305°)
DER A 9726	2009	Mainz-Laubenheim/MZ	Mainz-Laubenheim/MZ	0 km
DER A 9743	2010	Bobenheim-Roxheim/RP	Bobenheim-Roxheim/RP	0 km
DER A 9755	2009	Schifferstadt/RP	Katzweiler/KL	52 km (287°)
DER A 9756	2010	Schifferstadt/RP	Knittelsheim/GER	22 km (207°)
DER A 9757	2010	Römerberg-Mechtersheim/RP	Neupotz/GER	18 km (191°)
DER A 9758	2010	Römerberg-Mechtersheim/RP	Bornheim/SÜW	16 km (254°)
DER A 9784	2009	Mauschbach/PS	Dietrichingen-Kirschbacherhof/PS	3 km (34°)
DER A 9801	2009	Theisbergstegen/KUS	Ulmet/KUS	8 km (4°)
DER A 9825	2010	Steinwenden/KL	Dietrichingen-Kirschbacherhof/PS	30 km (194°)
DER A 9826	2009	Jockgrim/GER	Knittelsheim/GER	11 km (351°)
DER A 9834	2009	Herxheim/SÜW	Barbelroth/SÜW	10 km (239°)
DER A 9861	2009	Offenbach/SÜW	Bobenheim-Roxheim/RP	46 km (15°)
DER A 9865	2009	Offenbach/SÜW	Venningen/SÜW	9 km (341°)
DER A 9890	2009	Wörth/GER	Knittelsheim/GER	16 km (356°)
DER A 9899	2009	Bornheim/SÜW	Herxheim/SÜW	7 km (170°)
DER A 9908	2009	Minfeld/GER	Steinweiler/GER	6 km (353°)
DER A 9911	2009	Germersheim-Sondernheim/GER	Knittelsheim/GER	10 km (271°)
DER A 9926	2009	Bornheim/SÜW; Brühl/HD	Schifferstadt/RP	8 km (256°)
DER A 9940	2010	Bornheim/SÜW	Knittelsheim/GER	7 km (118°)
DER A 9943	2010	Bornheim/SÜW	Bornheim/SÜW	0 km
DER A 9950	2010	Wörth-Schaidt/GER	Winden/GER	5 km (23°)
DER A 9957	2010	Mauschbach/PS	Bruchmühlbach-Miesau/KL	24 km (5°)
DER A 9966	2010	Matzenbach-Gimsbach/KL	Dietrichingen-Kirschbacherhof/PS	33 km (183°)
DER AF 618	2010	Gimbsheim/AZ	Ingelheim/MZ	34 km (317°)
DER AF 639	2011	Bobenheim-Roxheim/RP	Knittelsheim/GER	46 km (190°)
DER AF 663	2010	Venningen/SÜW	Kleinfischlingen/SÜW	19 km (198°)
DER AF 665	2010	Steinfeld/SÜW	Winden/GER	7 km (33°)
DER AF 668	2010	Bornheim/SÜW	Kapellen-Drusweiler/SÜW	16 km (216°)
DER AF 669	2010	Bornheim/SÜW	Bornheim/SÜW	0 km
DER AF 672	2010	Bornheim/SÜW	Knittelsheim/GER	7 km (118°)
DER AF 688	2010	Minfeld/GER	Barbelroth/SÜW	6 km (309°)
DER AF 734	2010	Leimersheim/GER	Knittelsheim/GER	12 km (318°)
DER AF 741	2011	Wörth-Maximiliansau/GER	Neupotz/GER	10 km (31°)
DER AF 745	2011	Winden/GER	Neupotz/GER	15 km (81°)
DER AF 753	2011	Neupotz/GER	Römerberg-Mechtersheim/RP	19 km (14°)
DER AF 763	2011	Bornheim/SÜW	Wörth-Büchelberg/GER	22 km (178°)
DER AF 782	2011	Bornheim/SÜW	Essingen/SÜW	1 km (345°)
DER AF 790	2011	Germersheim-Sondernheim/GER	Bellheim/GER	8 km (271°)
DER AH 558	2011	Schifferstadt/RP	Kleinfischlingen/SÜW	19 km (230°)
DER AH 590	2011	Römerberg-Mechtersheim/RP	Wörth-Büchelberg/GER	29 km (205°)
DER AH 617	2011	Steinwenden-Weltersbach/KUS	Theisbergstegen/KUS	9 km (321°)
DER AH 637	2011	Rehweiler/KUS	Theisbergstegen/KUS	3 km (7°)
DER AH 698	2011	Steinfeld/SÜW	Neupotz/GER	21 km (68°)
DER AH 706	2011	Billigheim-Ingenheim/SÜW	Bornheim/SÜW	10 km (26°)
DER AH 716	2011	Knittelsheim/GER	Freckenfeld/GER	17 km (214°)
DER AH 717	2011	Knittelsheim/GER	Winden/GER	14 km (224°)
DER AH 743	2011	Landau/LD	Neustadt-Duttweiler/NW	13 km (36°)

Das Durchschnittsalter der aus Rheinland-Pfalz stammenden Erstansiedler 2013 betrug 2,8 Jahre.

Bei den **35 rheinland-pfalz-stämmigen Erstbrütern** überwiegen erwartungsgemäß die Männchen (69%) gegenüber den sich weiter entfernt vom Schlupfnest– außerhalb von Rheinland-Pfalz - erstansiedelnden Weibchen (Abb.9).

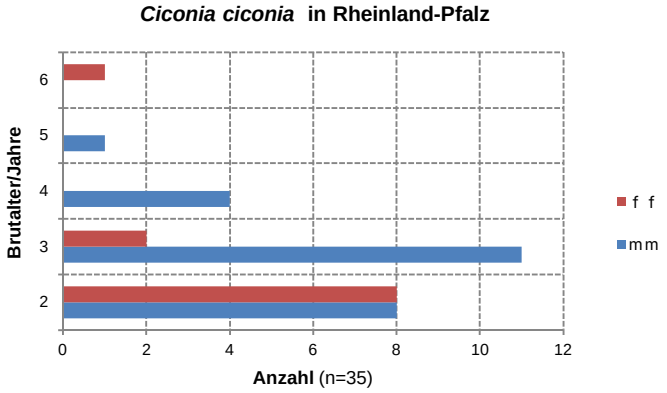


Abb.9 *Geschlechterverteilung bei Rheinland-Pfalz-stämmigen Erstansiedlern 2013.*

Neben den Rückkehrern konnten im Erfassungsjahr auch wieder „**Emigranten**“, die ihre Brutnester im Bundesland Hessen haben, notiert werden. So fanden sich unter den dortigen Brutvögeln insgesamt 34 aus Rheinhessen-Pfalz stammende: zwei aus Bobenheim-Roxheim/RP (2006 und 2011), vier aus Eich/AZ (1998, 2001, 2002 und 2008), vier aus Bingen-Dietersheim/MZ (zwei von 2005, 2009 und 2011), zwei aus Worms/WO (2006 und 2009), vier aus Bingen-Gaulsheim/MZ (drei Nestgeschwister von 2006 [Abb.10 und 2009), zwei aus Herxheim/SÜW (2009 und 2010), vier aus Mainz-Laubenheim (alle von 2010), zwei aus Schifferstadt/RP (2007 und 2011) und je einer aus Budenheim/MZ (2007), Erlenbach/GER (2008), Jockgrim/GER (2007), aus Herxheimweyher/SÜW (2010), Neustadt-Lachen-Speyerdorf/NW (2011), Gimbsheim/AZ (2011), Herxheimweyher/SÜW (2010), Mainz-Mombach/MZ (2008), Wörth-Schaidt/GER (2010) und Theisbergstegen/KUS (2007).

Der Großteil der von diesen Brutpartnern aufgezogenen 49 Jungstörche flog wegen Ringmangel (DEW) unberingt aus, der durchschnittliche Bruterfolg von 1,4 (JZm) lag weit unter dem hessischen Gesamtdurchschnitt von 2,1.

Abb.10 *Diese Beiden („er“ aus Nordbaden, „sie“ aus Lustadt/GER) nehmen sich auch für diese Brutsaison Großes vor...*
Bingen-Gaulsheim, 19.3.2006
(Foto: NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen)

Mit vier Jungstörchen kein übergroßes Geheck – aaaber – welch kraftvoller Nachwuchs! 14.6.2006

Alle vier Nachkommen ziehen (Ablesungen in Spanien), sind als Männchen ausgewiesen und sorgen selbst inzwischen regelmäßig für Nachwuchs.
Top-aktuell im „Katastrophenjahr“ 2013:

DER A5115 – zwei Junge,
DER A5116 – drei Junge,
DER A5117 – vier Junge und
DER A5118 – drei Junge!!!

Ausnahmestörche?
In einem arttypischen Biotop aufgewachsen, kluge Neststandort- und Partnerwahl, dazu ein bisschen Glück auf den Zugwegen – sollte eigentlich die Regel sein.

Bei der **Altersverteilung** dominieren die Rückkehrer des starken 2008er Jahrgangs, die heuer fünfjährigen Brutstorchpartner (17%), gefolgt von den dreijährigen (16%) (Abb.11). Der Anteil der Zweijährigen hat sich gegenüber dem Erfassungsjahr 2012 um 5% verringert.

Abb.13 *Altersaufbau im Bestand der beringten, frei fliegenden Brutvögel in Rheinland-Pfalz 2013. Unberingt eingefangene und beringt wieder freigelassene Störche sowie derzeit noch wegen fehlender Rückmeldung der Ringzentrale PARIS unbekannte wurden nicht berücksichtigt.*

Der Anteil der frei fliegenden **Projektstorch-Brutpartner (**Abb.14**)** am rheinland-pfälzischen Brutgeschehen lag 2013 bei 3% (n=11).

[Als ‚Projektstörche‘ definiert werden nach der Rußheimer Resolution (1995) Individuen, die länger als 24 Stunden in Haltung/“Gefangenschaft“ waren mit dem Ziel Freilass und Ansiedlung. Pflegestörche und in Haltungen erbrütete Jungstörche werden – sobald sie freiheitstauglich sind – ausgewildert.]

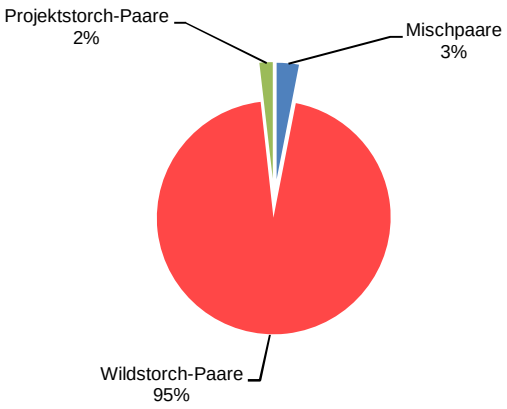


Abb.14 Der *Anteil der Wildstorchpaare hat gegenüber dem Vorjahr wiederum zugelegt (+2%).*

Im Erfassungszeitraum brüteten in Rheinhessen-Pfalz 157 Wild-Storchpaare (Abb.15), drei reine Projekt-Storchpaare und fünf Mischpaare (Abb.16).

Abb.15 *Wildstorchpaare müssen sich nicht immer so ausgesprochen „wild“ ansiedeln wie diese hier auf dem brüchigen Pappelstumpf im rheinnahen Auwald. Es geht auch traditionell geordneter auf Dächern und Nestmasten…*
Ingelheim, 22.3.2013 (Foto: R. Albert)

Abb.16 *Ein Beispiel für ein Mischpaar: ƒ DER AE081 (vorne) wurde als Projektstörchin Ende März 2013 in der Westpfalz freigelassen, siedelte sich mit einem Zugvogelpartner an und brütete erfolgreich.*
Katzweiler, 19.4.2013

Die Gesamtstatistik weist aus, dass für die Bestandsentwicklung in unserem Bundesland die Zahl der Projektstorch- sowie Mischpaare vernachlässigbar ist (Abb.17).

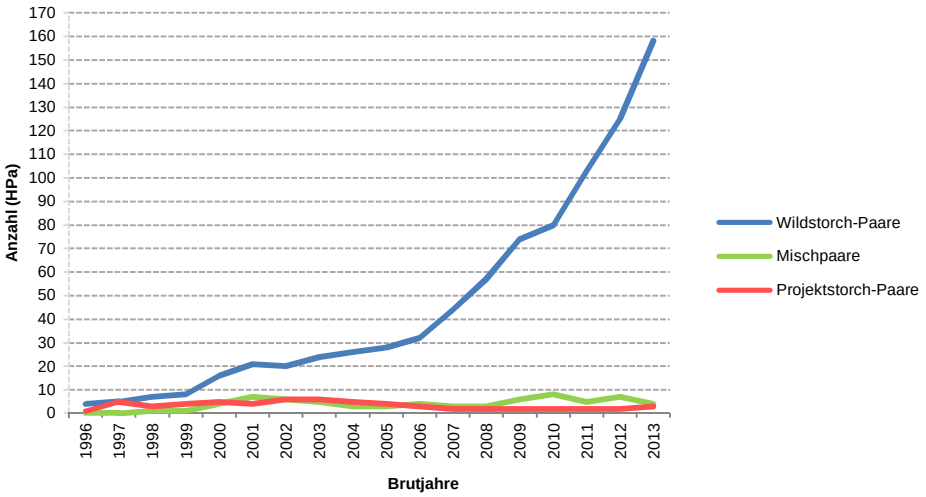


Abb.17 *Im Laufe des Bestandsaufbaus spielten die Projektstorch- und Mischpaare gleichbleibend eine immer geringere Rolle.*

Nun bereits im dritten Jahr fand das **Mischpaar** im Vogelpark von Bobenheim-Roxheim/RP zur erfolgreichen Brut im selbstgebastelten Bodennest zusammen (HPm3, Abb.18ff). Die Störchin ist Eigentum des Vogelparks Bobenheim-Roxheim und wird flugunfähig gehalten, das Männchen ist ziehender Wildvogel. Das Paar hält seit 2011 zusammen und brütete bisher dreimal erfolgreich.

Abb.18ff *Dass Vater Zugvogel ist – den drei Kleinen ist's egal. Hauptsache er kümmert sich.*
Bobenheim-Roxheim, 12.6.2013

Mit zwei Wochen sind die pennenden Nestlinge gerade keine Schönheiten – von wegen „Ach, wie süß!" *Bobenheim-Roxheim, 4.6.2013*

Vier Wochenspäter sieht man da schon hübscher aus. Aber einer der drei hat die beiden Geschwister fest im Griff…
Bobenheim-Roxheim, 4.7.2013

Es gefällt ihm gar nicht, dass der bereits flügge Kollege(rechts) aus dem nahen Mastnest sich konstant anhänglich zeigt und zu gerne kuscheln möchte. *Bobenheim-Roxheim, 4.7.2013*

Es gibt unter den Jungstörchen immer wieder welche, die sich gegen die Beringung mit Schnabelhieben zu wehren versuchen. Aber dieser hier, DER AN510, übertrifft alles bisher dagewesene. Das zerzauste Gefieder der Nestgeschwister zeugt von dem aggressiven Verhalten des Burschen: Er steigert sich so in Rage, dass er den beiden Unschuldswürmern auf Kopf, Hals und Rücken herumtrampelt (links) – die Dorner'sche tritt schleunigst den Rückzug an. Eine Viertelstunde später hat er seinen Wachtposten bei den immer noch verstört wirkenden Geschwistern wieder bezogen (rechts): Ja nicht noch mal!!!
Bobenheim-Roxheim,6.7.2013

Wieder vier Wochen später…
Alle drei Jungstörche sind flügge und halten sich noch im Park auf. Die zwei „Unterdrückten" – immer einträchtig eng zusammen – ihr „Vormund", zwar im Hintergrund (Pfeil), aber wachsam –

– „Muss ich da etwa eingreifen???"

Bobenheim-Roxheim, 9.8.2013

2013 waren 18% der bekannt beringten Storch-Brutpartner Erstbrüter (n=45). Die **durchschnittliche Jungenzahl** (JZa) pro Horstpaar (HPa) beträgt im Erfassungsjahr **1,1.** Der hohe Prozentsatz an erfolglosen Storchbrutpaaren (n=71) war in dieser Saison witterungsbedingt (Abb.19).

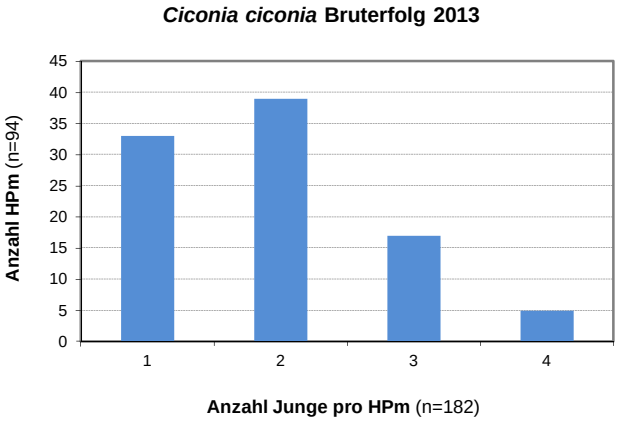


Abb.19 *Verteilung der Jungenzahl (JZ) rheinland-pfälzischer, frei fliegender Weißstorch-Brutpaare mit Bruterfolg 2013.*

Die gesamte Brut- und Jungenaufzuchtzeit in der Vogelwelt war überregional geprägt von extrem schlechten Wetterbedingungen und knapper Nahrungsverfügbarkeit. Gesicherte Aussagen über **Gelegegröße** und **Schlupferfolg** sind im Berichtsjahr nicht zu treffen. Nur die wenigen Nestkameras gaben Einblicke in Brut- und erste Aufzuchtphasen, das Gros der Storchpaare deckte im kalten Dauerregen anhaltend Gelege, Nestlinge und bereits verendete Junge. Es ist jedoch von Vierergelegen auszugehen – etablierte Storchpaare legen zumeist mehr, Erstbrüter weniger Eier – aus denen in der Regel Junge schlüpften.
Legt man den langjährigen Durchschnitt in unserem Bundesland von 2,3 flügger Junge pro Brutpaar zugrunde, errechnen sich auf dieser Basis gegenüber einem „Normaljahr“ die diesjährigen Verluste an Jungstörchen in der Westpfalz/Landkreis Kusel auf 87%, im Südwestpfalzkreis auf 74% und im storchenreichsten Landkreis Germersheim noch auf 57%.

In Abbildung 20 werden die diesjährigen **Durchschnittsbruterfolge** (JZa) in rheinland-pfälzischen Städten und Landkreisen vergleichend dargestellt. Nur dreimal wurde der bestandserhaltende Wert von 2,0 JZa erreicht, wobei die Quote von 20 Brutnestern (MZ) gegenüber zwei (DÜW) und einem (WO) beachtenswert ist.

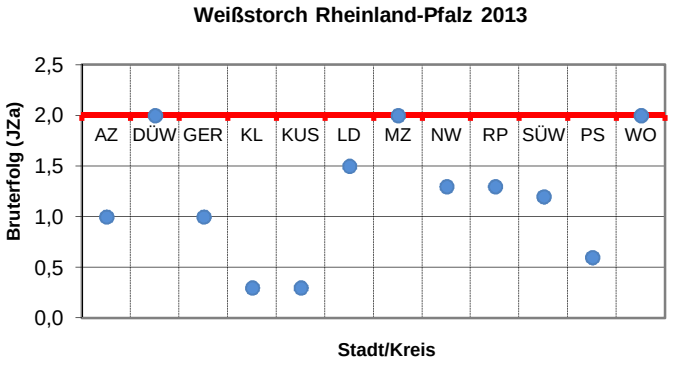


Abb.20 *Bruterfolg (JZa) frei fliegender Weißstorch-Brutpaare in rheinland-pfälzischen Städten und Landkreisen 2013. (Die hervorgehobene Rubrikenachse markiert die kritische, bestandserhaltende Grenze 2,0 JZa.) – AZ=Alzey-Worms; DÜW=Bad Dürkheim; GER=Germersheim; KL=Kaiserslautern; KUS=Kusel; LD=Landau; MZ=Mainz und Mainz-Bingen; NW=Neustadt/Weinstraße; RP=Rhein-Pfalz-Kreis; SÜW=Südliche Weinstraße; PS=Südwestpfalzkreis; WO=Worms*

146 der Jungstörche in den freien Nestern und den 18 in Haltungen erbrüteten wurden **ELSA-Kennringe der Vogelwarte Radolfzell** angelegt (Abb.21ff). 36 Nestjunge konnten wegen Unzugänglichkeit der Nester nicht beringt werden: 23 auf den Hochspannungsmasten in Mainz-Laubenheim und dreien in Budenheim/MZ. Bei vieren in Ingelheim/MZ, zweien in Harthausen/RP und einem in Theisbergstegen/KUS verhinderte das durchweichte Umland die Anfahrt eines Steigers. Bei drei Jungvögeln in Leimersheim/GER erlaubte der Hochwasserstand des Rheins keinen „Zugriff“.

Abb.21ff *Spektakulär sind die Aktionen an Storchnestern, die für die beauftragten Beringer nicht, wohl aber für „spezielle“ Beringungshelfer – Freileitungsmonteure der Energieversorgungsunternehmen – zugänglich sind: Schon traditionell übernehmen Mitarbeiter von Amprion Net (Bingen-Gaulsheim, 14.6.2013) und Kraftwerke Mainz Wiesbaden AG (Mainz-Laubenheim, 28.6.2013) das Anlegen der Ringe.*

Nester auf Kirchtürmen und Schornsteinen benötigen für die Anfahrt zur Beringung leistungsfähiges Gerät, wie z. B. den Autokran der Firma Zeidler (Neustadt-Geinsheim, 7.6.2013) oder die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr (Gensingen, 21.6.2013). Allen, die auch in diesem Jahr Material und Arbeitskraft für Beringungs-, Notfall- oder Nestsanierungsmaßnahmen zur Verfügung stellten, gilt unser besonderer Dank!

Letztendlich flogen im Erfassungsjahr 200 Jungstörche in Rheinland-Pfalz frei aus, bzw. konnten ausgewildert werden (Abb.22).

Abb.22 *Zehn junge Störche waren in einer geräumigen Voliere auf der Kollerinsel/HD nahe Otterstadt/RP auf die Auswilderung vorbereitet worden: fünf in der Freifluganlage Bornheim erbrütete und fünf Pflegestörche. (Foto: H. Braune)*

Kollerinsel, 21.7.2013

Alle Jungvögel verließen nach einigem Zögern die Auswilderungsvoliere und starteten ins neue Leben. (Foto: H. Braune)

Sie vergesellschafteten sich mit den bereits flüggen Kameraden aus dem Mastnest nahebei und erkundeten die ihnen sofort zusagende Wiesenlandschaft.

In der Winterperiode 2012/13 wurden im Gebiet 28 frei fliegende **Überwinterer** registriert, die alle im Berichtsjahr Brutnester in Rheinhessen-Pfalz besetzten, was ca. 8% des Gesamtbrutbestandes bedeutet. Der Anteil der Zugvögel bei den frei fliegenden rheinland-pfälzischen Brutstörchen lag demnach 2013 bei 92%. Weitere in der Großregion überwinternde Brutvögel sind möglich, jedoch keine – wie so gern behauptet – im Luisenpark Mannheim!!!

Im Erfassungsjahr gab es **Verluste** von mehreren adulten Brutstörchen.

Am 23. März stand m DER A9918 (Steinweiler/GER 2009) mit gebrochenem Ständer auf seinem Brutnest in Bobenheim-Roxheim/RP, am 28. März brach sich m FRS 3529, der bereits vier Eier im Nest hatte, beim Anflug an eine Straßenlampe in Bruchmühlbach-Miesau die Beine – beide Vögel wurden geborgen und mussten eingeschläfert werden. Sie wurden umgehend als Brutpartner ersetzt, ein Gelege, bzw. ein Nachgelege wurden bebrütet.
Am 13. Juni lag die unberingte Brutstörchin von Haßloch/DÜW tot in Nestnähe am Hirtenweg. Eine Zufütterung des ebenfalls unberingten Altstorchs durch die NABU-Greifvogelstation Haßloch gewährleistete den gesunden Ausflug von drei Jungstörchen Ende Juni.

Nach wie vor gibt es während der Brutsaison **Verluste durch Stromtod** zu beklagen**.** Aus Sicht des Weißstorchschutzes sind längst nicht alle E-Masten in Rheinland-Pfalz durch geeignete, bis Ende 2012 vorgeschriebene Maßnahmen gegen Stromschlag gesichert. Doch die Bemühungen der Energieversorger gehen weiter (Abb.23).

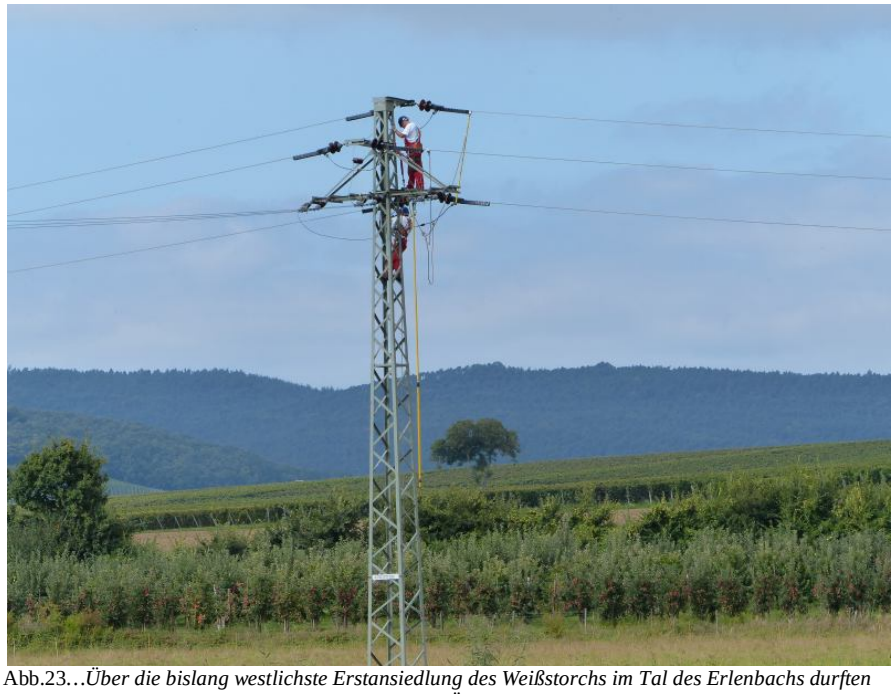


Abb.23…*Über die bislang westlichste Erstansiedlung des Weißstorchs im Tal des Erlenbachs durften sich 2013 die Bewohner von Kapellen-Drusweiler/SÜW freuen.*
Um die Überlebenschancen der Störche zu erhalten, mussten die vogelgefährdenden Mastköpfe der durch die gesamte Ortschaft in Richtung Bad Bergzabern entlang der kaum 200 Meter breiten Bachaue verlaufenden Mittelspannungsfreileitung entschärft werden: Für die Abspannmasten entwickelte das im Gebiet zuständige Energieversorgungsunternehmen Pfalzwerke Netz AG speziell für ihre Ketten mit Keramik-Isolatoren konzipierte Vogelschutzhauben. Diese sollen sicherstellen, dass die spannungsführenden Teile im Sitzbereich von Vögeln abgedeckt sind. Sie sind relativ schnell zu montieren und werden mit UV-beständigen Kabelbindern befestigt. (Bevor die Hauben zum Einsatz kamen, wurde eine Prüfung im Windkanal durchgeführt und das Isoliervermögen in trockenem wie in feuchtem Zustand bei einem Prüfinstitut getestet.)
Die hauptsächliche Arbeit bei dieser Vogelschutzmaßnahme ist das Koordinieren der notwendigen Abschaltungen vor Ort und die Weiterversorgung der dadurch betroffenen Kunden über leistungsstarke Aggregate. Das Montieren der Hauben unter Spannung ist möglich, fordert aber das Erfüllen vieler sicherheitstechnischer Kriterien. *Kapellen-Drusweiler, 23.9.2013*

Was es sonst noch gab…

Im Juli 1999 kam die Kunde zu uns rheinland-pfälzischen Weißstorch-Ansiedlungsfrischlingen: Ein Storchpaar hat auf den Kamin einer Backstube nach althergebrachter Storchenweise ein Nest aufgebaut. Das konnte man in der aktiven Bäckerei nicht dulden, ein Ersatz musste her (Abb.24).
Vierzehn Jahre lang gingen die Blicke der Nestbesitzer und aller Dorfbewohner nach oben – enttäuschend. Die Storchpaare flogen zwar in jedem Frühjahr artgemäß zu und begannen ihr Brutgeschäft, doch Nachwuchs zeigte sich nie. Damit räumte die „Neue“, eine erst zweijährige Störchin aus Hessen in diesem Jahr auf. Endlich konnte der stolze Vater zwei flügge Jungstörche vorweisen (Abb.25).

Abb.24 *Schade, dass die Störche den selbst gewählten Nistplatz nicht behalten konnten…*

Mit Hilfe der örtlichen Feuerwehr wurde das „Nest“ auf eine vorbereitete Mastunterlage umgesetzt, auf den Kamin kam eine pyramidenförmige Abwehrvorrichtung.
Es klappte, das Storchpaar nahm das „neue Nest“ sofort an und – blieb.
Bobenheim-Roxheim, 21.7.1999

Abb.25 *Als es heuer zum ersten Mal eng im Nest wurde, bezog der Storchenvater seine Warte auf der Abwehr des Backstubenkamins, die Partnerin, der er den Bruterfolg verdankte, wachte auf dem Hauskamin.*
Bobenheim-Roxheim,6.7.2013

Fazit: Nie den Mut verlieren, liebe Nestbesitzer – der Storch weiß seine Zeit…

Störche lieben tierische Gesellschaft. Gerne gehen sie im Verein mit Weidevieh auf Nahrungssuche – wobei die Tischgenossen nicht mehr wie früher aus Rindern bestehen sondern meist aus des Menschen heute liebstem „Sportgerät“, den Pferden (Abb.25 und 26).

Abb.25 *Wo das Reitpferd die noch ungemähte Wiese abgenagt hat, ist der Storch sogleich zur Stelle. Wenn auch die magere Ausbeute für die beiden Jungen oben im Nest nicht zufriedenstellend ist – für den eigenen „kleinen Hunger“ zu stillen reicht es allemal.*
Schifferstadt, 7.6.2013

Abb.26 *Wo am Ortsrand noch Schafe weiden dürfen, findet sich in der Feuchtwiese am Erlenbach auch im Spätsommer noch genug Schnabelgerechtes für den Besuchsstorch aus dem Nachbardorf.*
Kapellen-Drusweiler, 23.9.2013

Als **die ornithologische Sensation des Jahres** meldeten die Luxemburger Ornithologen die Wiederansiedlung des Weißstorchs im Großherzogtum nach 150 Jahren. Wir rheinland-pfälzer Vogelfreunde fühlen uns daran nicht ganz unschuldig – kommt doch die beteiligte Störchin (Abb.27a und b) „aus unserem Stall“! **DER AF615** ist eine Tochter von DER A5117 (siehe dazu Abb.10), wuchs auf der (von uns „beringungstechnisch“ nur zähneknirschend Baden-Württemberg zuerkannten) Kollerinsel auf und machte schon 2012 von sich reden, als sie einzelgängerisch im Westerwald auftauchte (siehe dazu auch Storch-Info 8/12, Seite 4). Nun ist sie also Star der Luxemburger Orni-Szene…

Abb.27a *Die drei flüggen Sprösslinge am Futtereimer – der Vater DER A5117 wendet sich mit Grausen!?!?*
Auch die Tochter (Pfeil) wird gleich zuschlagen.
DER AF615!
Kollerinsel, 4.8.2010 (Foto: H. Braune)

Abb.27b *DER AF615 (hier mit ihrem unberingten Partner) kann immer noch zuschlagen – aber nun, im März 2013, in der nahrungsergiebigen Feuchtwiese eines renaturierten Auengebietes zwischen Schifflingen und Noertzingen/Luxemburg.*
(Foto: P. Lorgé)

Mit der Initiative „Europäische Storchendörfer“ setzt EuroNatur ein Zeichen gegen den Lebensraumverlust von Störchen in Europa. Mit dem Titel werden Dörfer oder Gemeinden ausgezeichnet, in denen die Störche in Kolonien leben und die sich besonders für den Storchenschutz engagieren, etwa durch extensives Bewirtschaften von Feuchtwiesen und Weiden. In Deutschland gibt es im 21. Jahrhundert viele (unzählige?) Dörfer und auch Städte , die das Kriterium von fünf Storchpaaren innerhalb der Gemeindegrenzen erfüllen, um sich Storchendorf zu nennen. Aber mit dem Titel „europäisch“ gekrönt, kann sich in der Bundesrepublik mit 44 Storchbrutpaaren 1996 nur das brandenburgische Rühstädt in der Elbtalaue ausweisen.
2010 wurden in unserer Nachbarregion die Titel „Elsässisches Storchendorf“ vergeben – jetzt warten die Storchenfreunde auf die pfälzischen! Inoffiziell mit dem Prädikat **Storchendorf** wirbt bereits Bornheim/SÜW (13 Brutpaare). Die ebenfalls 13 Brutpaare in der Gemarkung Mainz-Laubenheim kann man nicht im Dorf beheimatet nennen.
Doch was ist mit Knittelsheim/GER (12 Brutpaare), dem südwestpfälzischen Dietrichingen-Kirschbacherhof (10 Brutpaare), Bobenheim-Roxheim/RP (9 Brutpaare), Theisbergstegen (7 Brutpaare) und Neupotz/GER und Rehweiler/KUS (je 5 Brutpaare)?
Sie alle haben rührige Mitstreiter, die auf vielfältige Weise bemüht sind, die Lebensräume des Weißstorchs in unserer Region zu erhalten, ja, zu verbessern. Auch ohne besondere Auszeichnung. Die alljährliche Wiederkehr des Storches in sein Nest ist Grund zu Freude und Dankbarkeit genug und wird mit einem Storchenfest gefeiert.

Nicht immer wird der wachsende Storchenbestand (von wirtschaftlicher Seite her) als Gewinn gesehen. Ähnlich wie einheimische Großvögel bei bestimmten Bevölkerungsgruppen von jeher als Nahrungskonkurrenten angesehen und bekämpft wurden (und werden!) mehren sich beim Weißstorch die Stimmen, die ihn aufgrund seines Verhaltens beim Beuteerwerb als „Hasenkiller“ und „**Ernteschädling**“ abqualifizieren. In unserer hessischen Nachbarregion beantragen Landwirte Ausgleichszahlungen für Trittschäden auf den Feldern mit Winterkulturen, beschweren sich über den „Raubbau“, den die Störche nach ihrer Rückkehr bis zur ersten Jungenaufzuchtphase – die Äcker sind in dieser Zeit für die Störche noch optimal zugänglich und für die Besitzer noch leicht einsehbar – an dem Bodenverbesserer *Regenwurm* betreiben.

Wir Weißstorchschützer sorgen uns um Brutstörche, die in den vorderpfälzischen Gemüsefeldern auf Nahrungssuche gehen. Was sie an toxischen Stoffen mit der Spritzbrühe aufnehmen, ist uns nicht bekannt, wir sehen nur die „klassischen“ Beeinträchtigungen durch Gummiringe, Schnüre und Plastikfetzen.

Im südpfälzischen Jockgrim/GER ist der Beutegreifer Storch wenig zimperlich (Abb.28a und b).

Jockgrim, 23.9.2013

Abb.28a *Im Schweinheimerfeld unterhält die Aktion PfalzStorch eine Pflegestation mit flugbehinderten, bzw. flugunfähigen Störchen. Solche Haltungen wirken erfahrungsgemäß auf brutwillige Storchpaare und umherstreifende Nichtbrüter anziehend, sind oft der Ausgangspunkt von Kleinkolonien. Die Störche legen entweder im Umfeld – zumeist auf Bäumen – ihr Nest an (hier 2013: zwei Brutpaare) oder sie finden sich regelmäßig in größeren Trupps als Nahrungsgäste ein.*

Abb.28b *Wenige Meter vom umzäunten Volierengelände entfernt beginnt eine Erdbeerplantage. Ca. zwei Dutzend (?) Adebare erschlossen sich hier die Saison über eine neue Nahrungsquelle nach dem Motto: Wer findig ist, wird fündig. Die Erdbeerpflanzen werden unter der Folienabdeckung bewässert. Sie mit dem Schnabel herausziehen ist ein Leichtes, etwas nachstochern und schon gelangt man mühelos an die fette Wurmbeute. Der Schaden in der Anlage ist beträchtlich und wird weder von den Verursachern noch von irgendeiner Versicherung ersetzt…*

Nicht nur Jäger, Angler und Landwirte, auch Artenschützer werden ihren Unmut über den animalischen Allesfresser Storch weiterhin äußern und seine Vorliebe für allerhand seltenes Getier in unseren letzten naturnahen Wiesen beklagen. Es liegt an uns, den Nutzen, den der Storch aus dem verbliebenen Artenreservoir der Auen zieht, genau zu beobachten und zu dokumentieren. Es hilft wenig nach alter Hundeführermanier zu sagen: Der macht nix. Natürlich macht er was. Wir brauchen trotz und vielleicht gerade wegen unseres steigenden Storchenbrutbestandes Beweise, dass wir ausreichend Nahrungshabitate für Storch & Co und damit die Basis für eine sich selbst erhaltende Population haben. Von wegen Klammerstörche…
Daher meine schon oft geäußerte Bitte, die bevorzugten Nahrungssuchgebiete mit einer einfachen Kartenskizze und einem entsprechenden Fotodokument zu melden.

Dennoch – **unsere Störche haben sich 2013 wacker geschlagen**.
Zwischen all dem Leid, das den Storchenfreunden die hohen Verluste unter dem Nachwuchs in den Nestern bereitete, gab es auch wieder viel Freude über jeden Vogel, der Richtung Süden Abschied nahm. Und das nächste Storchenjahr kommt bestimmt…

Neben eigenen Erhebungen flossen in diesen Kurzbericht Datenangaben ein von R. Albert (NABU Bingen), M. Conrad, C. Reis, T. Antrett und P. Hilsendegen (Beringergruppe Pfalzstorch/Datenbank der Aktion PfalzStorch), E. L. Achenbach und K. Hillerich (AG Weißstorch-Beringung in Hessen).

Dem Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz danke ich für die Erstellung der Karte auf Seite 3.

NABU-LAG Weißstorchschutz Rheinland-Pfalz
Ingrid Dorner
E-Mail: Ingrid.Dorner@NABU-RLP.de